

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 fr. durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

## Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 25.

Samstag, den 29. März.

1862.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

#### Einlieferung der Rekruten und Landwehrmänner.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche 2 Wegstunden und darüber von hier entfernt sind, haben den einzuliefernden Rekruten und Landwehrmännern zu eröffnen, daß sie, wenn sie es verlangen, vom 2. auf den 3. März mit Verpflegung über Nacht hier einquartirt werden.

Zu diesem Behufe haben sie sich am Mittwoch, den 2. d. M., vor 6 Uhr Abends, bei dem hiesigen Stadtschultheißenamte zu melden.  
Den 28. März 1862.  
Kön. Oberamt.  
Schippert.

#### Centralstelle für die Landwirtschaft an

das K. Oberamt und den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein Calw.

In dem Haupt-Finanz-Etat 1862/63 sind, wie in früheren Jahren, Geldmittel zur Förderung größerer landwirthschaftlicher Verbesserungen, namentlich zweckmäßiger Ent- und Bewässerungs-Anlagen, Felderdrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldereinteilungen und Zusammenlegungen bestimmt worden.

Für die Verwilligung von Beiträgen aus diesem Fond sind folgende Grundsätze aufgestellt:

1) Die Beiträge werden nur zu bedeutenderen, nach einem zweckmäßigen Plan eingeleiteten und hiedurch der betreffenden Gegend zur Nachahmung und zum Muster dienenden Unternehmungen geleistet werden. Als solche werden namentlich angesehen:

a) Die Anlage von Kunstwiesen, so wohl nach den Regeln des Rücken- als des Hangbaus;

b) die kunstgerechte Trockenlegung und die hiedurch möglich gemachte nachhaltige ökonomische Benutzung versumpfter oder doch allzu feuchter Grundstücke, insbesondere auch mittelst Anwendung unterirdischer Abzugszüge (Drainage);

c) die mit Bewässerung und Entwässerung in naher Verbindung stehende zweckmäßige Leitung und Regulirung von Bach- und kleineren Flußbetten, wodurch nicht nur den unter a und b genannten Verbesserungen vorgearbeitet, sondern auch Land für die Cultur gewonnen und nebenbei die Anpflanzung passender Holzarten und somit der in manchen Gegenden dringend gebotenen Vermehrung des Brennmaterials wesentlich Vorschub geleistet wird;

d) die zweckmäßige Herstellung von Feldweganlagen und Feldereinteilungen (Mäntungs-Vereinigung) nach den Andeutungen der den Vereinen unterm 8. Mai 1854 mitgetheilten „Musterpläne.“

2) Die Größe der einzelnen Unterstüßungen wird nach den Erfordernissen, welche die Durchführung solcher Verbesserungen erfordert, bemessen und mit besonderer Würdigung der Ausdehnung, Schwierigkeit, Zweckmäßigkeit und der Verdienstlichkeit des betreffenden Unternehmens im Ganzen festgestellt werden.

In der Regel erstrecken sich übrigens die Beiträge höchstens auf die Kosten der Untersuchung und Planentwerfung, sowie auf die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung des betreffenden Unternehmens; auch beschränken sie sich, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme bedingen, auf die ersten dießfälligen Verbesserungen, welche in einem Bezirke zur Ausführung kommen.

3) Die Gesuche um Unterstüßungen sind unter Beschluß genauer, von öffentlich anerkannten Sachverständigen verfaßten oder geprüften Pläne und Kosten-Ueberschläge und mit Gutachten des zuständigen landwirthschaftlichen Vereins an die Centralstelle einzusenden.

Die Zahlung der Beiträge erfolgt, sobald das Unternehmen zu Ende gebracht ist und die Centralstelle sich von der gelungenen Ausführung Ueberzeugung verschafft haben wird.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die landwirthschaftlichen Vereine insbesondere von solchen Bezirken, in welchen bisher in den fraglichen Beziehungen nichts oder nur wenig geschehen ist, es sich in jeder Weise werden angelegen sein lassen, auf Einführung der mehrerwähnten Verbesserungen, welche den Ertrag der Grundstücke und ihren Capitalwerth wesentlich erhöhen und zugleich manchen nützbringenden Arbeitsstoff für die ärmere Volksklasse darbieten, mit allem Nachdruck hinzuwirken.  
Stuttgart, 23. Januar 1862.  
Dybel.

Vorstehender Erlaß wird hiedurch mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Vereinsausschuß gerne bereit ist, Gemeindebehörden und einzelne Landwirthe bei der Ausführung der genannten landwirthschaftlichen Verbesserungen zu berathen und Beitrags-Gesuche zu vermitteln.  
Calw, 26. März 1862.

Ausschuß des landwirthschaftl. Vereins:  
Schippert, Vorstand.

#### Die Beifuhr

des städtischen Besoldungs- und Magazinholzes wird am nächsten Montag, Vormittags

11 Uhr, auf dem Rathhaus im Abstreich ver-  
affordirt werden.

Calw, 28. März 1862.  
Stadtpfleger Schuler.

Am nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr, werden circa 1 Viertel und 1/2 Viertel Baufeld beim Calwer Hof auf dem Rathhaus auf 4 Jahre im Aufstreich verpachtet.

Calw, 28. März 1862.  
Stadtpfleger Schuler.

Altbulach.

#### Hopfenstangen- u. Floßwiedenverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft  
Mittwoch, den 2. April,  
Vormittags 10 Uhr,  
ein Quantum schöne Hopfenstangen und Floßwieden

gegen baare Bezahlung, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft auf der Bulacher Staige bei der Balmühle.  
Den 25. März 1862.

Schultheißenamt.  
Schöllhammer.

Oberhaugstett.

#### Lang- und Brügelholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 2. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden in dem hiesigen Gemeindevald  
circa 400 Stüd Floßholz und  
am 3. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
28 Klafter tannene Brügel

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.  
Den 26. März 1862.

Schultheiß Koller,  
Nidelberg.

Afford.

Am Dienstag, den 1. April d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
wird auf hiesigem Rathhaus ein Brunnen in der Parzelle Meistern zu graben affordirt, wozu die Affordtsliebhaber eingeladen werden.  
Den 24. März 1862.

Schultheißenamt.  
Schable.

Liebelberg.

Afford.

Zu Sicherung der Brücke und des Wegdammes im Teinachthale beabsichtigt die Gemeinde einige Stützmauern und einen Steinwurf herstellen zu lassen, und ist nach dem Ueberschlag berechnet

die Maurerarbeit zu 115 fl. 39 kr.,  
die Auffüllungsarbeit zu 5 fl. 30 kr.





Diese Arbeiten werden am Mittwoch, den 2. April, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Liebelberg im öffentlichen Absteich veranordnet und hiezu Aktordstehhaber eingeladen.

Den 26. März 1862.

Aus Auftrag: Wegmeister Bauer.

2)2. Oberfollwangen, D.A. Calw. **Bau = Afford.**

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt die Einrichtung eines Gefängnisses im hiesigen Rathhause, sowie in letzterem einige Bauveränderungen vorzunehmen und einen Theil des Stiches in der Kollwanger Steige pflastern zu lassen.

Die Ueberschläge berechnen sich wie folgt:

- 1) Gefängniß: a) Maurerarbeit 16 fl. — fr., b) Zimmerarbeit 7 fl. 17 fr., c) Gypser- u. Anstricharbeit 25 fl. 9 fr., d) Schreinerarbeit 55 fl. 39 fr., e) Glaserarbeit 4 fl. — fr., f) Schlosserarbeit 66 fl. 4 fr., g) Söngemein 10 fl. — fr. 2) Bauveränderung im Rathhaus: a) Maurerarbeit 8 fl. — fr., b) Zimmerarbeit 11 fl. 50 fr., c) Gypser- u. Anstricharbeit 103 fl. 20 fr., d) Schreinerarbeit 33 fl. 30 fr., e) Glaserarbeit 6 fl. — fr., f) Schlosserarbeit 17 fl. 30 fr., g) Söngemein 10 fl. — fr., 190 fl. 10 fr.

3) Pflaster:

- a) Grabarbeit 10 fl. 40 fr., b) Pflasterarbeit 136 fl. — fr., 146 fl. 40 fr.

Es werden nun tüchtige Meister zur Aufordersverhandlung auf

Montag, den 31. März,

Nachmittags 2 Uhr,

auf's Rathhaus nach Oberfollwangen eingeladen.

Calw, 23. März 1862.

Aus Auftrag: Werkmeister Werner.

Monatam.

Vor einiger Zeit ist hier in der Nähe des Orts ein ein Imi haltendes Fäshen gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer hat dieses binnen 14 Tagen gegen Ertrag der Einrückungsgebühr abzuholen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist zu Gunsten des Finders darüber erkannt wird. Schultheiß Kentschler.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Medicinisch-chirurgische Zusammenkunft

am Donnerstags, den 3. April, bei Beitter.

Calw.

Gute Kartoffeln

verkauft G. Bruner.

Walddorf, den 25. März 1862.

Durch das Kön. Diaconat Calw hat Unterzeichnetes für die hiesigen Brandbeschädigten dreizehn Gulden empfangen und bescheinigt hiefür unter herzlichem Danke und mit dem Wunsche reicher göttlicher Vergeltung. Kön. Pfarramt. Trippel.

2)1. Calw.

Bitte um Beiträge.

Zur Unterstützung armer Confirmanden unserer Gemeinde wird auch heuer wieder um gütige Beiträge gebeten. Zur Empfangnahme sind bereit:

Den 28. März 1862.

Frau Dr. Müller.

Defau Heberle.

Diac. Kieger.

Schützen-Gesellschaft.

Zur Eröffnung der Schießübungen wird am Sonntag, den 6 April, ein Schießen abgehalten werden, über dessen nähere Bestimmungen in Betreff der Einlage, ob aufgelegt oder aus freier Hand geschossen werden soll u. s. w., die theilnehmenden Schützen selbst zu entscheiden haben. Für solche, die sich ohne Einlagen zu nehmen üben wollen, wird eine besondere Scheibe aufgestellt werden.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnehmung freundlich eingeladen.

Schützenmeisteramt.

Waaren = Empfehlung.

Bei Beginn der wärmeren Jahreszeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Tibets in farbig und schwarz, Orleans, Lustre, Mohairs, halbseidenen Stoffen u. Poil de chèvre, Wollmousetine, weiße Piqué-Unterröcke, weiße Zeuge, Schirung, Hemdentuch und Leinwand, Levantine und Foulard, Schlinghalstücher und Gravättchen, schwarze Tülltücher, schwarze Seidenzeuge, abgepaßte Schürze von Seide, Wollatlas und Lustre,

schwarze ganz wollene Chales

in verschiedenen Größen, Doppel Lustre, halbwollene Stoffe zu Röcken und Beinkleidern, Hosenzeuge und Turndrill, seidene und Piqué Westen, Herrenhalshbinden und Handschuhe aller Art. Ferner Zeugeln, Drucktattun und eine große Partie achtfarbigen 6 1/2 breiten Biz in hübschen Dessins, à 12 und 14 kr. die Elle, unter Zusicherung billigster Bedienung. Louis Dreiß.

Uracher Bleiche.

Ich besorge auch heuer wieder rohe Leinwand, Faden und Garn auf die Bleiche in Urach und empfehle mich zu recht vielen Aufträgen bestens.

Calw, im Februar 1862.

Ferdinand Kaiser.

Lehrling.

König, Schuhmacher, nimmt einen wohl-erzogenen Menschen in die Lehre.

Bett.

Ein neues einschläfriges Bett sammt Bettlade ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbreteln zu haben bei Joh. Frohn Müller, Bäcker.

Meine mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins versehene

Tapetenfarte

halte ich bei Bedarf bestens empfohlen und werde ich die Bestellungen ohne Porto-berechnung auf's Schnellste besorgen.

2)1. Ferd. Georgii.

Von einer neuen Sorte Fasspunden zu Verhütung von Kohlen habe ich eine Niederlage erhalten und verkaufe solche zu den Fabrikpreisen.

2)2. C. W. Heiler.

2)2. Speßhardt.

Guts = Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein auf Speßhardter Markung gelegenes Gut, das sogenannte Rothackersfeld, am Montag, den 31. März,

Nachmittags 1 Uhr,

bei Gassenwirth Rank stückweise oder im Ganzen an den Meistbietenden zu verkaufen. Verkaufsgegenstände sind:

- 1 1/2 Mrgn. Wässerwiesen, circa 3 Mrgn. Baum- und Grasgarten, 3 1/2 Mrgn. Ackerfeld, größtentheils zu Futter angelegt, 1 Scheuer, 1 Bohnengebäude, 1 Hintergebäude, 1/12 Antheil am gemeinschaftlichen Walde.

Das Bohn- und Hintergebäude können auch auf den Abbruch gekauft werden.

Auf diesen Verkauf mache ich namentlich Schäferbesitzer aufmerksam mit dem Bemerkten, daß wenn ein Verkauf des Ganzen nicht zu Stande kommt, das Ackerfeld mit der Scheuer auch in Pacht gegeben werden.

E. Horlacher.

Calw.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich in meinem vormals Conrad Kohler'schen Hause am Weinweg neben Lichtern und Seife auch

Leim

fabricire und erlaube mir, diesen Artikel den Herren Schreinermeistern, Tischfabrikanten u. s. w. bestens zu empfehlen.

Christian Mörtsch am Weinweg.

Für Augenkranke.

Das mit allerhöchster Concession beliehene

weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites Augenwasser von Tr. Ehrhardt wird à Flacon 36 kr. verkauft durch Louis Dreiß in Calw.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den ausserordentlich glücklichen Erfolg.

Einen jungen Menschen

nimmt in die Lehre Chr. Heugle, 2)2. Schuhmacher, in der Vorstadt.

Eine gesu wird sofort gesuch die Redaktion.

Guano u

von der Kentlin kommen und zu

Von den beli spanischen

habe ich eine n empfehle solche z

Einen solid

welcher sogleich Theilhaberschaft

2)1.

Ca

Table with 2 columns: Getreide- and Gattungen. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Dinkel, Haber, and Summe.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Dinkel, Haber, and Summe. Includes 'alt' and 'neuer' sub-rows.

Brodtage: 4

— Hall, 23. gerichtsfikungen nen 3. verschiede verhandelt die Wohlmutthsbaue land von Kenze in Eindringen. Nov. v. J. mit einem Wirthsha Pfd. Schwartenr seinem Abgange ten nach und n Niederwerfen u Anlage lautete die Geschwornen handlung verneigerte Untersuchu Wieland zu 1 ten Tage stand ringen, 46 Ja Derselbe wurde Anlage wieder beirathete Schm ringen, 30 Zab lichen in Fr





**Eine gesunde Säugamme**  
wird sofort gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

C a l w.

**Guano und Knochenmehl**  
von der Keutlinger Fabrik ist wieder angekommen und zu haben bei  
Aug. Sprenger.

Von den beliebtesten  
**Spanischen Damen-Unterleidern**  
habe ich eine neue Sendung erhalten und empfehle solche zu geneigter Abnahme.  
Louis Dreiß.

**Einen soliden ledigen Säger,**  
welcher sogleich eintreten kann, sucht die Theilhaberschaft der Agenbacher Sägmühle.  
Im Namen derselben:  
Lammwirth Gaier.

**Gefärbt seidene Levantine-Cravätt-**  
hen in schöner Auswahl bei  
2)1. C. W. Heiler.

**Ein Schreibpult**  
wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.  
C a l w.

**Aechten Seeländer Leinsamen, Klee-**  
samen, Espersamen und Haussamen  
ist billig zu haben bei  
G. Bruner.

**Ein Kinderwägle**  
wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

**Vorzüglich dürres buchenes Scheiter-**  
holz hat zu verkaufen  
Frohmeier z. Kanne.

Bei herannahendem Frühjahr erlaube ich mir mein  
**Lager in Stroh- u. Palmhüten**  
zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen.  
2)1. G. Veiser jun., Siebmacher.

Meine schon seit einigen Jahren rühmlichst bekannten

**Faßspunden**  
bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
Carl Feldweg, Glaschneidmstr.

**Schöne Saatkartoffeln**  
verkauft  
Bäcker Gnz.  
Auch hat derselbe einige Gimer guten  
Moft Gimer- und Zwiweise zu verkaufen.

**1 jähriger Haushund,**  
schwarz mit braunen Abzeichen (sogenannter Halbhund), sehr wachsam, ist zu verkaufen; von wem? sagt die Redaktion.

C a l w. Frucht- und Brodpreise am 26. März 1862.

Getreide- Gattungen.	No- riger Ref.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag.	Ein- ziger Ver- kauf.	Im Ref. gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedester Preis.		Verkaufs- Summe.	Gegen den vorigen Durchschnittspreis		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		mehr	weniger	
Weizen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	96	379	475	475	—	7	—	6 50 1/2	6	36	3249	45	10 1/2	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	6	4	10	5	5	5	—	5	—	5	—	25	—	9	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	9	266	275	275	—	5	15	5	2	4	42	1386	10	2 1/2	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alt.	—	151	151	151	—	3	48	3	31	3	26	531	6	—	1
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5191	—	—	—

Fruchtpreise

von		Heilbronn*)		Hall*)	
vom 26. März.		vom 26. März.		vom 22. März.	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
—	—	6 42	6 42	6 36	6 34
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	4 36	—	—	4 10
—	—	—	—	—	—
—	—	5 3	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	4 6	—	—	3 52

**Brodtag:** 4 Pfd. Kernbrod 17 fr., dto. schwarzes 15 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/4 Lth. Stadtschultheißenamt.

\*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit denjenigen des Calwer in gleicher Linie.

**Tagesereignisse.**

— Hall, 23. März. Am 20. März begannen hier die Schwurgerichtssitzungen des 1. Vierteljahres und dauerten 3 Tage, in denen 3 verschiedene Fälle verhandelt wurden. Am ersten Tage wurde verhandelt die Anklage gegen die led. Dienstmädchen Peter Rapp von Wohlmutshausen, DA. Dehringen, 26 Jahre alt, und Georg Wieland von Reuzen, DA. Dehringen, 47 Jahre alt, beide im Dienste in Sindringen. Die Angeklagten trafen am Sonntag, den 10. Nov. v. J. mit dem 62 Jahre alten Jaf. Renner von Buchhof in einem Wirthshause in Sindringen zusammen. Dieser hatte 4 1/2 Pfd. Schwartenmagen, den er um 1 fl. gekauft hatte, bei sich. Nach seinem Abgange vom Wirthshause folgten ihm die beiden Angeklagten nach und nahmen ihm Nachts zwischen 10 und 11 Uhr unter Niederwerfen und Stoßschlägen den Schwartenmagen ab. Die Anklage lautete auf Raub mit körperlicher Mißhandlung, während die Geschwornen im Sinne der Verteidigung die körperliche Mißhandlung verneinten. Nach Abzug von je 3 Monaten für verlängerte Untersuchungshaft wurde Rapp zu 1 Jahr 4 Monaten und Wieland zu 1 Jahr 1 Monat Arbeitshaus verurtheilt. — Am zweiten Tage stand der Schreiner Carl Sinn von Hälben, DA. Dehringen, 46 Jahre alt, Wittwer, wegen Blutschande vor Gericht. Derselbe wurde freigesprochen. — Am dritten Tage drehte sich die Anklage wieder um einen Raub. Derselben war angeklagt der verheirathete Schmied Christian Schöder von Mangoldsall, DA. Dehringen, 30 Jahre alt. Derselbe hatte an ic. Ledermann von Berlichingen in Folge eines Rechtsstreits wegen eines Kuhkaufs im

Vergleichsweg eine Entschädigung von 1 fl. 45 fr. zu leisten. Auf dem Heimwege kam es zu Raufereien, bei welchen der Angeklagte dem Ledermann das ihm, wie er sagte, unrechtmäßiger Weise abgenommene Geld wieder abnahm. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten bloß der Selbsthilfe und Unterschlagung schuldig. Er wurde zu einer im Zuchtpolizeihause zu erstehenden Kreisgefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. — Weimar, 24. März. In der heutigen Landtagsitzung begann die Berathung des Gewerbegesetzes und wurde die Nothwendigkeit der Gewerbebefreiheit mit 29 Stimmen gegen eine Anerkennung. — Weimar, 23. März. In unserem Landtage ist ein Antrag auf Wiederabschaffung der Todesstrafe gestellt worden. — Schleiz, 21. März. An mehreren Orten wurden die für die deutsche Flotte gesammelten Gelder nicht abgesendet, sondern deren einstweilige Zurückhaltung beschlossen. — Rendsburg, 21. März. Eine furchtbare Feuersbrunst verzehrte das hiesige königliche Proviantgebäude. Von demselben stehen nur noch die nackten Mauern. Eine bedeutende Anzahl Wagen, Waffen und Uniformstücke, sowie für einige Tausend Mark Fournage soll verbrannt sein. — Arad, 24. März. In der Vorstadt Gaja in der Neumannschen Brennerei ist gestern Morgens der Dampfessel gesprungen. Das Brennereigebäude ist zusammengestürzt, 17 Personen wurden getödtet, 4 schwer verwundet, 30 Personen werden vermißt. (Schw. W.) — Rußland. St. Petersburg, 26. März. Durch kaiserliches Dekret sind verschiedene Censurerleichterungen und Vereinfachungen





eingeführt und zugleich ist eine Kommission behufs der Revision der Preßgesetzgebung ernannt worden. Die Censur von Werken wissenschaftlicher Gesellschaften ist abgeschafft.

Amerika. New-York, 12. März. Die südstaatliche Panzerfregatte Merrimac und andere Dampfer haben Norfolk verlassen und mehrere unionistische Segelfregatten an der Mündung des Flusses James angegriffen. Die Unionisten wurden geschlagen und zwei ihrer Fregatten, Cumberland und Congress, in den Grund gehohlet. Dagegen haben sie im Südwesten, bei Sugar-Creek, in Arkansas, einen Sieg errungen und Kanonen und Vorräthe erbeutet. — Die Bundesexpedition unter Dupont hat Braunschweig (Georgia) genommen und Fernandina und Fort Clinch in Florida besetzt. — Am 10. rückte die Bundesarmee gegen Manassas, das sie von den Separatisten verlassen fand, die Alles verbrannt und die Brücken zerstört hatten. Die Separatisten haben sich auf Gordonsville in das Innere von Virginien zurückgezogen. Mac-Clellan hat sein Hauptquartier in Fairfax und Courthouse aufgeschlagen (wo es bis zur Niederlage bei Manassas = Junction gewesen war). Auch Leesburg ist von den Unionisten besetzt. — New-York Times sagt, daß das Ausgeben des Forts Manassas von Seite der Separatisten dem Gesändniß gleichkomme, daß der Krieg beendet sei. — Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag auf Geldentschädigung für diejenigen Staaten, welche die Sklaverei nach dem Vorschlage Lincoln's allmählig abschaffen wollen, angenommen. (Schw. W.)

Unterhaltendes.

Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Fortsetzung)

Die Wirthschaft ward nun Acker und Pflug für Herrmann's Schwester. War diese aber während Vater Lange's letzter Lebenszeit der angegebenen Umstände wegen schon viel schlechter gegangen, so kann man sich denken, daß sich dieß jetzt in erhöhtem Grade steigerte, da der Boden so unergiebig ward, daß der Pflug gut und vorsichtig gehandhabt werden mußte, wenn er dem Erdreiche die dürftige Nahrung abgewinnen sollte. Unter diesen Verhältnissen sah Herrmann, der sich sein Brod angenehmer, leichter und besser verdienen konnte, ein, daß er der lieben Schwester nichts davon entziehen konnte. Er nahm deshalb nur den dritten Theil des baaren Geldes und ließ sich eine Erbschafts-Vollmacht auf fünf Tausend Thaler ausstellen, welche er jedoch nicht verintressirt haben wollte, und nur dann Gebrauch davon zu machen versprach, wenn ganz besondere Verhältnisse ihn dazu nöthigten.

Diese Erbschafts-Vollmacht wurde rechtskräftig und gerichtlich aufgesetzt, Herrmann nahm sie zu sich und reiste nun bald wieder ab. Die veränderten Vermögensverhältnisse nöthigten ihn, seine früheren großen Reisepläne aufzugeben; er kam nach Amsterdam, fand dort im Geschäft des größten Handlungshauses Marlow eine sehr gute Stelle, nahm dieselbe an und wurde bald durch das Liebesverhältniß, welches sich zwischen ihm und des reichen Kaufmanns einziger Tochter Hedwig entspann, so an Amsterdam, an sein Geschäft dort gefesselt, daß er alles Andere vergaß, bis ihn Marlow aus dem süßen Liebestraume erweckte, aus dem Hause stieß und ihn so die Wirklichkeit gewaltsam zwang, ihr in's Auge blicken zu müssen.

Hatte Herrmann's Liebe ihn, wie wir schon erwähnten, alles Andere, selbst den sonst regelmäßigen Briefwechsel mit der geliebten Schwester vergessen lassen, so waren dagegen auch deren Briefe seit den letzten Jahren seltener geworden. Ein gewisses Schamgefühl hielt sie davon zurück, die Feder zu ergreifen, und selbst begonnene Briefe unvollendet liegen zu lassen. Kann man dieß auch nicht geradezu rechtfertigen, so wird es eben so wenig irgend Jemand geradezu verdammern.

Wenn sich der wirklich gute Mensch gezwungen sieht ihm liebe Wesen zu gefährden, ist das Schamgefühl unausbleiblich. Er kann sich nicht in reinen, ungeheuchelten Herzensergießungen ergehen, fühlt sich gedrückt, bewegt, unwillkürlich stießen Klagen über sein Geschick mit ein und die Empfindung, daß stete Klagen unangenehm berühren müssen, läßt ihn lieber das Leid in der eigenen Brust verschließen, schweigen und schweigend tragen.

So war es bei Marien. Sie schwieg, trug und litt und der Briefwechsel zwischen ihr und Herrmann wurde seltener. Herrmann

aber war damals zu überglücklich um dieß zu bemerken; denn der Liebe Monopol und Feldgeschrei ist Alleinbesitz. Sie duldet in dem eroberten Reiche keine Nebenerrschaft und verdrängt nicht selten selbst das Heiligste der Gefühle, das der Kindesliebe.

Thomar's Wirthschaft ward jetzt fast gar nicht mehr besucht, selbst die Gewerkschaften, welche noch ihre Herbergsauslagen dort gehalten, waren abgezogen, ihrem Beispiele folgten auch alle Fuhrleute, und oft vergingen mehrere Tage, ehe ein fremder Gast sich bei ihm blicken ließ. Das Wirthsgeschäft, unterstützt von einer darin vollkommen bewanderten Gattin, hatte er wohl übernehmen können; anders stand es mit dem Landbau, von diesem verstand er gar nichts. Die wenigen Ländereien mußten also in Pacht gegeben werden und dieser Pachtzins war bald das ganze Einkommen der sich von Jahr zu Jahr mehrenden Familie.

Fünf Kinder waren der Thomar'schen Ehe entsprossen; allein der Tod war als Vermittler aufgetreten um die Nahrungssorgen zu vermindern, er hatte drei derselben wieder in seine kalten Arme gebettet, sonst hätten sie wohl vielleicht schon längst zum Verkaufe des verfallenden Eigenthums schreiten müssen und würden demnach kaum mehr als Herrmann's Erbtheil daraus gelöst haben. Eltern und besonders Mutterherzen erkennen aber, auch unter den drückendsten Umständen, darin keine Wohlthat des Schicksals. Der Sandhügel über ein geliebtes Kind bleibt im Mutterherzen ein Markstein ewiger Trauer, dessen Schreckbild selbst die Freude bei der Geburt eines neuen Kindes nicht verwischen kann.

Während Herrmann Ursache hatte das Geschick zu preisen, schien dieses dagegen hart auf seiner Schwester zu lasten. Schlag auf Schlag folgte und nur ein wirklich starkes, gläubiges Herz wie das ihrige, vermochte es, der Verzweiflung nicht ganz anheimzufallen.

Sie hatte nichts als ihres Gatten treue Liebe und zwei Kinder, ein Mädchen und einen Knaben, welche ihren zuweilen sinkenden Muth zu neuer Thatkraft anspornten. In ihren Armen fand sie Trost und Stärke und betete fromm und ergeben: „Erlöse uns vor allem Uebel und vergib uns, wenn wir schuldig sind!“

Daß nun, selbst ohne eigene Schuld, bei solchen Gemüthern Stunden kommen, wo sie sich dennoch ihrer Handlungsweise wegen anklagen, ist wohl ganz folgerecht; auch Marie hatte deren: sie fühlte die alte treue Geschwisterliebe in ihrem Herzen, tadelte sich, daß sie nicht schrieb und vermochte es doch nicht, da sie sich als die Gefährdin des Eigenthums ihres geliebten Bruders ansah, durch dessen Güte allein ihr Dasein noch gestiftet wurde. „Vergib mir Herrmann, wie mir Gott vergeben möge“, flüsterte sie dann vor sich hin und setzte mit einem tiefen Seufzer hinzu: „Ich kann wahrhaftig nicht anders.“

So war Marien's Lage ein ewig dunkler Schatten gewesen, während Herrmann's Pfad meist von Sonnenschein beleuchtet ward; aber in diesem Schatten wohnte doch wahres Glück. Die Dornen hatten die Rosenzeit derselben nicht zu erlöden vermocht, sie prangte noch in voller Blüthe, und dieses beseligende Gefühl gab auch Marien Kraft, des Gatten oft sinkenden Muth neu zu beleben, zu zeigen, daß des Weibes Seele ausdauernder und stärker ist, als die so oft gepriesene Mannesstärke.

„Murre, verzage nicht!“ sprach sie eines Tages, als Thomar's Muth wieder zu sinken begann, sich liebevoll an ihn lehnd: „Laß uns der Prüfung nicht erliegen. Gott zeigt sich dem Vertrauenden auch wieder gnädig; von den Verzagenden wendet er sich ab. Des Bruders Liebe lieh uns so viel, daß wir noch nicht darben müssen, darum“ — „Wenn aber der Bruder morgen fordert was sein ist? Wie dann?“ fiel Thomar sie unterbrechend ein.

„Wer immer an Gespenster denkt, sieht sie zuletzt wirklich, dergleichen sie nie wirklich sind, und fügt sich dadurch unnütz Schaden zu. Denke nicht daran, wie mein Bruder nicht daran denkt. Er fühlt zu gut, daß, wie die Sachen sich später herausgestellt haben, er weit mehr vom seligen Vater empfing als ich, deshalb ließ er uns das Geld, war zu zart, um mir eine Schenkung anzubieten und duldete nur, um Dich zu beruhigen, daß ein gerichtlicher Vertrag darüber gemacht wurde. Ich kenne meinen Bruder Herrmann besser, weiß, daß es ihm wohl nie einfallen würde, Forderungen an uns zu erheben.“

(Fortsetzung so at.)

Gottesdienste.

Samstag, den 30. März. Vorm. (Predigt): Hr. Deban Heberle. — Kinderlehre mit den Söhnen 1. Klasse. — Nachm. (Missionssch): Hr. Geiser Reiser.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelshläger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzeln Nummern kosten 2

Uro. 20

Ämtliche

An d

(Gebühr e  
freiigkeiten vor  
jede Partie, k  
als der Befl  
Partie zur Häl  
gemeinderätliche  
niß) in Einer  
Gebühr von 30  
handlungen nöth  
ner, wenn ein  
handlung zu St  
wenn mehrere  
den sind, von 30  
Gebühr ist jeder  
auch mehrere S  
erledigt werden.  
die Gebühr von  
darauf, ob sie in  
den ist, erheben  
überlassen, die  
verurtheilten Ge  
Berordnung vom  
laß des R. Justiz  
1862.)

R.

21.

Liegen

Dem Johann  
hier, wird am  
Mont  
Nach  
auf dem Rath  
Executionweg  
sämmliche G  
Marlung  
wanen  
1978 fl.,  
wozu die Lieb  
Gr  
Ante

So

Stam

am Di  
auf dem  
aus dem Altbu  
aus dem Erlad  
" " Molt  
" der Herre  
Re  
aus der Gaisb

